



## Arbeitskreis Wachau

3620 Spitz/Donau • Schlossgasse 3  
Tel.: 0 27 13-30000, Fax: DW 40  
office@arbeitskreis-wachau.at  
ZVR-Zahl: 955321157

Der Vorsitzende

An alle Mitglieder  
zur persönlichen Information

Spitz, im September 2014

## BERICHT NR. 44

Dieser Bericht bezieht sich vorrangig auf das 2. Halbjahr 2013 sowie das 1. Halbjahr 2014. Wir bitten um Verständnis, dass wir aufgrund der stark gestiegenen Postgebühren im Vorjahr entschieden haben, in Zukunft die Aussendung des Berichts sowie die Einladung zur Generalversammlung zu koppeln.

### Vorstand und Mitglieder

Im Vorstand ergaben sich wie jedes Jahr einzelne Änderungen:

- Im letzten Jahr haben insgesamt 3 Bürgermeister der Region ihren Rücktritt erklärt. In den Gemeinden Aggsbach und Mautern wurden jeweils die nun amtierenden Bürgermeister für den Vorstand nominiert: In Aggsbach ersetzt Bgm. Hannes **Ottendorfer** (Aggsbach) Altbgm. Hermann **Gerstbauer**, in Mautern Bgm. Heinrich **Brustbauer** (Mauternbach) Altbgm. Armin **Sonnauer**. In Emmersdorf hat der Gemeinderat nach dem Rücktritt von Ing. Erwin **Neuhauser** (Grimsing) und der Neuwahl von Bgm. Josef **Kronsteiner** (Fahnsdorf) noch nicht über eine Entsendung in den Arbeitskreis-Vorstand entschieden.
- Die Kooptierung von Mario **Pulker** (Aggsbach Dorf) als Spartenobmann Gastronomie in der Wirtschaftskammer NÖ nach dem Rückzug von Dr. Werner **Nikisch** aus dem Vorstand wurde bereits in der letztjährigen Generalversammlung in Aggsbach Dorf bestätigt.
- Aus dem Vorstand ausgeschieden ist der nunmehrige Baudirektor der Stadt Krems, DI Reinhard **Weitzer**. Auf die Kooptierung eines Nachfolgemitglieds wurde bisher verzichtet. Auch die Funktion des Kassier-Stellvertreters, die **Weitzer** innehatte, wurde noch nicht nachbesetzt.

Eine Liste des aktuellen Vorstands liegt dem Jahresbericht bei.

Ebenfalls im Lauf des Jahres durchgeführt wurde die bereits öfter angekündigte Bereinigung des Mitgliederzeichnisses. Diesen Bericht erhalten nur mehr 259 Mitglieder anstelle von noch 321 Mitgliedern zum Zeitpunkt der Generalversammlung 2013. Ca. die Hälfte der 62 ehemaligen Mitglieder hat dabei freiwillig auf eine Mitgliedschaft verzichtet, die übrigen Mitglieder wurden aufgrund mangelnder Zahlungsmoral beim Mitgliedsbeitrag gelöscht.

Erstaunlich war, dass ein erheblicher Anteil jener Mitglieder, die ihre Schulden aus den vorangegangenen Jahren bezahlt haben, gleichzeitig erneut darauf vergessen hat, ihren Mitgliedsbeitrag einzuzahlen, womit von den aktuell 259 Mitgliedern erneut nur 118 den Mitgliedsbeitrag für 2013 eingezahlt haben. Aus diesem Grund erhält jedes Mitglied ab heuer eine gesonderte Aufforderung zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages.

Erneut ein großer Erfolg wurde die Regionsvorstellung bei den Melker Sommerspielen. Eine beinahe ausverkaufte Wachauarena ist für uns Anlass, auch in Zukunft die Bürgerinnen und Bürger der Wachau und des Dunkelsteinerwaldes zu einer Sondervorstellung nach Melk einzuladen.

Bankverbindung: Kto. Nr. 0500-510920, BLZ 20228 (Kremser Bank) • IBAN: AT232022800500510920 • BIC: SPKDAT21



Wachau  
World Heritage Site  
since 2000



lebensministerium.at



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des Ländlichen  
Raumes: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

Erstmals fand im Juni 2014 ein „Dankeschönfest“ für die MitarbeiterInnen der Gemeindekanzleien und Bauhöfe der Mitgliedsgemeinden der Leader-Region statt. Dabei bedankten wir uns für die tatkräftige und unkomplizierte Unterstützung bei vielen Projekten der vergangenen Jahre, bei denen wir unter Zustimmung der jeweiligen BürgermeisterInnen auf Leistungen der Gemeindebediensteten zurückgreifen konnten. Fast 120 Personen verbrachten einen stimmungsvollen Heurigenabend in Mautern. Viele davon nutzten die von uns zur Verfügung gestellten Shuttlebusse.

## UNESCO-Managementplan und LE 2020

Das im Bericht Nr. 43 beschriebene Konzept für den UNESCO-Managementplan ist seit Sommer 2013 mit der zuständigen Abteilung Kultur des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert. Auch seitens der Zuständigen auf Bundesebene wurde das Konzept zunächst begrüßt. Jedoch konnte ein entsprechender Finanzierungsantrag für das Gesamtpaket aus diversen Gründen, die v.a. auf Zwangspunkte auf Bundesebene zurückzuführen sind, bis dato nicht eingebracht werden. Die Förderung einer stark reduzierten Form des Planes wurde zwar mündlich zugesagt, jedoch haben sich nach einem Gespräch mit einer Vertreterin von ICOMOS International hier Bedenken ergeben, dass dieser abgespeckte Plan den Anforderungen des Welterbekomitees genügen wird. Mit einem Start der Arbeit an diesem Managementplan ist daher wohl nicht vor Jahreswechsel 2014/15 zu rechnen.

Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass die angedachten Synergien, die bei der gleichzeitigen Ausarbeitung von UNESCO-Managementplan und Leader-Strategie für die kommende EU-Programmplanungsperiode aufgrund der nicht von uns verursachten Verzögerungen nicht genutzt werden konnten.

Auch der Weg zur Ausarbeitung der Leader-Strategie für die kommende EU-Programmplanungsperiode von 2015 bis 2023 erwies sich als wesentlich steiniger, als in Anbetracht der Leistungen der Regionalentwicklungsarbeit der letzten 12 Jahre eigentlich zu erwarten gewesen wäre.

Anfangs lagen Anfragen der Teilregionen Nibelungengau und Wagram auf einen Beitritt zur Leader-Region Wachau-Dunkelsteinerwald vor. Mit diesen beiden Regionen hätte die künftige Leader-Region zu den größeren Regionen in Österreich gezählt, damit entsprechendes Gewicht erhalten, über größere finanzielle Spielräume zur Abwicklung größerer Projekte verfügt und hätte sich Know-How zu Zukunftsthemen – insbesondere Soziales und Energie – aus Best-Practice-Projekten in diesen Regionen besorgen können.

Der Beitritt des Nibelungengaus scheiterte letztlich an der Uneinigkeit innerhalb der Teilregion. Die Gespräche mit dem Wagram waren schon weit gediehen – bis hin zu inhaltlichen Sitzungen in der Teilregion – jedoch mussten die Verhandlungen aufgrund von diffusen Befürchtungen, die von Teilen der Spitzen der Wachauer Winzerschaft erfolgreich in der Region geweckt wurden und die auch von einem umfangreichen, den Fakten verpflichteten Argumentarium nicht zerstreut werden konnten, letztendlich erfolglos abgebrochen werden.

Ob sich die Region nun tatsächlich in der bisherigen Größe als Leader-Region bewirbt, entscheidet sich in Gemeinderatssitzungen in den nächsten Wochen. Klar ist, dass in Anbetracht der strukturellen Veränderungen beim Leader-Programm eine vollständige Finanzierung des Regionsbüros durch Leader nicht mehr möglich sein wird. Das Leader-Management wird demnach im Fall der Wiederanerkennung durch Stefanie **Dornstauder**, MA, und Anna-Marie **Lun**, MA, wahrgenommen. DI Michael **Schimek** wird sich auf die Geschäftsführung des Arbeitskreises Wachau – Regionalentwicklung beschränken und sich neben der strategischen Gesamtsteuerung der Region insbesondere auf internationale Kontakte und Drittmittelakquise konzentrieren.

Der Neustart der Leader-Arbeit ist im Fall einer erfolgreichen Wiederbewerbung der Region für den 1. Mai 2015 in Aussicht gestellt.

## Naturschutz

Das LIFE-Projekt „Flusslebensraum Mostviertel-Wachau“ ist seit Ende Juni 2014 abgeschlossen. Alle Teilmaßnahmen in der Wachau konnten dabei, weitestgehend wie geplant, durchgeführt werden. Zum Schluss wurde noch der Umbau der Pielachmündung fertiggestellt. Hintergrund dieser Maßnahme war, die durch die Sohleintiefung der Donau entstandene Steilstufe direkt an der Mündung durch eine Verlängerung der Pielach in einer Art Delta zu umgehen und so jenen Fischarten, die auf Wanderungen aus der Donau in die Pielach angewiesen sind, den Aufstieg in die Pielach zu erleichtern.

Ab 1. Jänner 2015 startet das inzwischen genehmigte 3. LIFE-Projekt namens „Auenwildnis Wachau“. Neben weiteren flussbaulichen Maßnahmen, insbesondere rund um die bisher unterstromig angebotenen Teile der Rossatzer Au, beinhaltet das Projekt eine Reihe von Maßnahmen in den Auwäldern der Wachau. Ein Schwerpunkt des Projekts wird sich mit der Erhaltung der Schwarzpappel (Außernutzungstellung von Bäumen, Neupflanzungen) beschäftigen. Außerdem werden Teile der Auwälder in Naturschutzgebiete umgewandelt und so einer natürlichen Entwicklung unterworfen. Maßnahmen zur Wiederansiedelung des Seeadlers sowie zur Unterstützung der auwaldtypischen Amphibienarten ergänzen das Programm. Die Umsetzung der auwaldbezogenen Projektteile wird in den bewährten Händen von Mag. Hannes **Seehofer** liegen.

Zuletzt wurden außerdem intensivere Kontakte zum neu gegründeten Verein „Danubeparks“ geknüpft. Der Verein wird vom Nationalpark Donauauen in Orth an der Donau gemanagt und beschäftigt sich mit dem Informationsaustausch und gemeinsamen Projekten von um die 20 Naturschutzgebieten entlang der gesamten Donau in neun Donauanrainerstaaten (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien). Ein Vollbeitritt der Wachau wird angedacht. Damit bestünde die Chance, von den umfangreichen Erfahrungen in der Naturschutzarbeit entlang der gesamten Donau zu profitieren und die Wachau weiter auf internationaler Ebene als Vorbildregion im Sinne des Welterbes und des Europäischen Naturschutzdiploms zu positionieren. Außerdem soll ein erneuter Anlauf gestartet werden, ein Netzwerk jener Institutionen, die für die Erhaltung der freien Fließstrecken entlang der Donau kämpfen und für die Bedeutung des Naturschutzes im Konzert der unterschiedlichen Schwerpunktthemen der Donauraumstrategie eintreten, zu gründen. Somit wäre eines der Kerninteressen des Arbeitskreises Wachau noch besser auf internationaler Ebene positioniert.

Auch heuer fand wieder ein internationales Sommercamp im Rahmen des Projekts „Wachau Volunteer“ statt. Das Projekt soll auch in der Zukunft unbedingt weitergeführt werden, wenn auch eine Umsetzung im Jahr 2015 aufgrund der Finanzierungslücke zwischen den beiden Leader-Regionen bis 2014 und ab 2015 unsicher ist.

Ebenfalls noch in Umsetzung begriffen ist die Neugestaltung des Jauerlinggipfels samt Themenweg auf dem Gipfelplateau. Mit diesem Projekt ist die ursprüngliche Naturpark-Strategie aus dem Jahr 2006 weitestgehend abgearbeitet. Derzeit untersucht der Naturpark die Möglichkeit und Sinnhaftigkeit, in Zukunft abgekoppelt von der Region Wachau als eigenständiger Projekt- und Anstellungsträger aufzutreten.

## Weinbau

Schwerpunktprojekt der Wachauer Winzerschaft war im vergangenen Jahr das Projekt „Das Terroir der Wachau“. Dabei wurden die weinbaulichen Böden der Region wissenschaftlich erhoben, um auf diesen Erkenntnissen gezieltere Maßnahmen in der täglichen Weinbaupraxis aufbauen zu können. Die Resultate wurden in der Publikation „Wachau souterrain“ dargestellt.

Seit Februar 2014 hat außerdem die Vinea Wachau ihren Büroleiter Mag. (FH) Michael **Wagner** direkt angestellt, nachdem er ausschließlich für die Agenden des Wachauer Weinbaus zuständig ist. Die Bürogemeinschaft mit der Region Wachau besteht jedoch bis auf Weiteres fort.

## Tourismus

Großes Schwerpunktprojekt im Tourismus war 2014 die weitere Entwicklung der Kooperation „Eins werden – Kultur.Landschaft Wachau“. Wesentlicher Mehrwert für die Region ist, dass in diesem Projekt Tourismus, Regionalentwicklung, Kulturbetriebe, Vinea Wachau und Wachauer Marille an Modellen arbeiten, wie unter Berücksichtigung der bestehenden und für die Bewahrung der Welterbes Wachau besonders wichtigen Marken gemeinschaftliche Werbekampagnen unter Einbeziehung wichtiger strategischer Partner in der Umgebung der Wachau lanciert werden können.

Im Laufe des Jahres wurde vereinbart, dass das Marketing der Initiative nach wie vor – abgesehen vom eigenen Marketing aller Partner und vom im Projekt vereinbarten Cross-Selling – von der Donau NÖ Tourismus GmbH betreut wird. Die Abstimmung zwischen den Partnern sowie die Ausarbeitung von Standards für Texte, Karten und Darstellungen, die die Interessen der Partner aus der unmittelbaren Wachau wahren und gleichzeitig die Potenziale der externen Partner für die Wachau abrufen, wurde vom Arbeitskreis Wachau - Regionalentwicklung übernommen.

Im September 2014 wurde auch die Dunkelsteinerwald-Runde als wesentliche Ergänzung zu den bestehenden Produkten Welterbesteig und Jauerling-Runde eröffnet. Damit verfügen die Wachau sowie die unmittelbare Umgebung über 30 attraktive Wanderetappen, die alle wesentlichen Sehenswürdigkeiten der Region einbinden (unter anderem wurde ein attraktiver Wanderweg zwischen Stift Melk und der Schallaburg angelegt). Damit wurde das größte zusammenhängende Wanderprodukt außerhalb der Alpen in Mitteleuropa geschaffen. Das Management wird für alle Wanderwege in Zukunft bei der Donau NÖ Tourismus GmbH liegen, die das Thema Wandern als ein zentrales Geschäftsfeld in ihre künftige Destinationsstrategie aufgenommen hat.

Neben der thematischen Arbeit laufen intensive Gespräche darüber, wie die gerade geschaffenen und von den Gästen der Region höchst positiv angenommenen Produkte, wie Welterbesteig, Best of Wachau (Qualitätspartnerbetriebe) oder Natur.Wein.Wandern, trotz der bevorstehenden Finanzierungslücke im Jahr 2015 sowie den herabgesetzten Möglichkeiten zur Einreichung neuer Leader-Projekte (aufgrund der generellen Reduktion der öffentlichen Mittel für das Programm Leader) weiter adäquat betreut werden können.

## Kunst und Kultur

Die Wachau Kultur Melk GmbH hat sich unter der neuen Geschäftsführung im Jahr 2014 auf einige Kernmarken – Barocktage, Sommerspiele, Tischlerei, Wachau in Echtzeit, Europäische Literaturtage – konzentriert. Besonderes Highlight waren dabei die ersten Internationalen Barocktage Melk unter der künstlerischen Leitung von Kammersänger Michael **Schade**, der ein opulentes Programm für alle Sinne unter besonderer Berücksichtigung junger Musikerinnen und Musiker an diversen Schauplätzen rund um Stift Melk programmierte. Der Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung hat dabei seine Minderheitsgesellschafterrolle im Zuge der diversen Umstellungen in der GmbH sehr aktiv ausgelegt. Wir hoffen, dass die weitere Optimierung der Gesellschaft Früchte trägt, die gleichzeitig die Besonderheiten der Wachau Kultur Melk, wie den hohen Familiensinn aller Beteiligten und die besondere Verankerung der Gesellschaft in Melk und Umgebung, berücksichtigt und stärkt.

Daneben wurden zahlreiche Kulturprojekte im Rahmen der Initiative „Wachau 2010 plus“ umgesetzt. Ein Schwerpunkt waren dabei weitere Lichtinstallationen der Künstlerin Siegrun **Appelt**, wie die Beleuchtungen der Kirchen sowie des Viadukts in Emmersdorf oder eine absolut sehenswerte Landschaftsinstallation zwischen Niederranna und Oberranna in der Marktgemeinde Mühldorf. Dazu kommt der Abschluss des Projekts „Kirchen am Fluss“, wo ausgehend von der Darstellung von 41 Kirchen der Region im Internet ([www.kirchen-am-fluss.at](http://www.kirchen-am-fluss.at)) ab 2015 gezielte Besuchsprogramme durch die Sakralbauten der Wachau ausgearbeitet werden. Im Fall der Ausstellungen im Marillengarten des Marillenhofes **Kausl** in Ötz bei Mühldorf wird eine dauerhafte Lösung diskutiert.



Schon zu einer kulturellen Institution geworden sind die jährlichen Fotoausstellungen im Schloss Spitz. Plaktivstes – und meistdiskutiertes – neues Kunstwerk im Jahr 2014 ist aber sicher die „Wachauer Nase“ des weltweit anerkannten und teilweise aus Wachauer Künstlern bestehenden Kollektivs **Gelatin** bei der Fähranlegestelle St. Lorenz.

## Ortsbild

Auch in diesem Jahr wurde intensiv an den Pilotortschaften im Projekt „Wachauzonen“ weitergearbeitet. Die ersten Bebauungspläne nach den neuen Kriterien wurden in Mautern, Dürnstein, Rossatz-Arnsdorf, Spitz und Bergern verabschiedet bzw. stehen knapp vor einer Beschlussfassung.

Ergänzend zur Arbeit an den Bebauungsplänen wurde ein erstes Schulungsprogramm für Handwerker, die für das Ortsbild im Sinn der Wachauzonen von besonderer Bedeutung sind, in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt ausgearbeitet. Auch die Erarbeitung der im letztjährigen Bericht erwähnten Baufibel wurde inzwischen an das Zentrum für Baukulturelles Erbe der Donau-Universität Krems (Dekan Prof. Dr. Christian **Hanus**) vergeben.

Außerdem fand im Frühjahr 2014 erstmals – ebenfalls in Kooperation mit der Donau-Universität Krems – eine spezielle Ausbildung für EnergieberaterInnen in Hinblick auf die besonderen Herausforderungen der Vereinbarkeit der Sanierung von historischem Baubestand mit Zielen moderner Energieeffizienz statt.

## Erneuerbare Energie

Die Arbeit an der ersten Phase der Klima- und Energiemodellregion Wachau-Dunkelsteinerwald wurde im Mai 2014 abgeschlossen. Ein Folgeprojekt wurde inzwischen gestartet. Auch in diesem Projekt geht es neben den Möglichkeiten einer landschaftsangepassten Stromproduktion schwerpunktmäßig um Bewusstseinsbildung hin zu energieeffizientem Verhalten.

Beim Projekt Strombojen haben wir endlich alle nötigen Bescheide zur Errichtung des ersten Strombojenparks mit 5 Strombojen am Standort Kienstock erhalten. Die endgültige Beurteilung der technischen und wirtschaftlichen Zuverlässigkeit der Innovation Stromboje steht jedoch noch aus.

## Soziales und Generationen

Auch in der kleineren Regionsabgrenzung der künftigen Leader-Region wollen wir die neuen Fördermöglichkeiten im Bereich Soziales und Daseinsvorsorge nutzen.

Prioritäres Projekt wird die Umsetzung einer Tagespflegeeinrichtung im Dunkelsteinerwald. Dazu wurde im Rahmen der gemeinsam mit dem Regionalmanagement NÖ-Mitte eingereichten Leader-Projekt „Diplomarbörse“ von Studierenden der FH St. Pölten eine ausgezeichnete Grundlagenarbeit geliefert, die es nun gilt, auf ihre wirtschaftlichen Dimensionen zu prüfen und anschließend in die Wirklichkeit umzusetzen.

Außerdem konnten wir im Rahmen des Projekts „Jugendforum Wachau-Dunkelsteinerwald“ einige Hinweise für wichtige Projekte für die Jugendlichen unserer Region ausarbeiten. Nach einem etwas holprigen Beginn haben sich einige Ideen ergeben, die von einem hohen Ausmaß an Befassung unserer Jugendlichen mit der Region und einem hohen Sinn für Machbarkeiten und Prioritäten zeugen.

## Liebe Mitglieder

Sie erhalten diesen Bericht in einer Zeit des Umbruchs. Alte Projekte laufen aus, neue kommen. Dabei steht auch die regionale Zusammenarbeit immer wieder am Prüfstand. Für diese sind wir alle verantwortlich – sowohl wir, die wir für die inhaltliche Seite der Arbeit zuständig sind, als auch Sie alle, als Mitglieder der Gemeinderäte, Interessensvertretungen oder als kritische Bürgerinnen und Bürger, die Sie die Qualität unserer Arbeit bewerten.

Nicht immer hatten wir im vergangenen Jahr jedoch den Eindruck, dass diese Bewertung auf Basis von ausreichenden Fakten und unter Abwägung aller Für und Wider geschehen ist. Nicht jedes Mal gewinnt der Blick auf das große gemeinsame Ganze. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass die Wachau viele Gesichter hat, die nur zusammen jene unglaubliche Landschaft und diesen einzigartigen Geist ergeben, um den uns die ganze Welt zu Recht beneidet. Betonen wir eines der Gesichter zu sehr, verlieren wir möglicherweise ein anderes, zum Schaden aller. Aus diesem Grund sind wir alle gefordert, gelegentlich einen Schritt raus aus unseren Positionen zu machen, um die Zusammenhänge in jener Komplexität zu erkennen, die eine Kulturlandschaft von Weltruf ausmacht.

Das Management dieser Komplexität ist Aufgabe unseres Wachaubüros. Wie jedes Jahr darf ich mich ganz herzlich bei unserem Team – Michael **Schimek**, Hannes **Seehofer**, Stefanie **Dornstauder**, Anna **Lun** und Maria **Sponseiler** – bedanken, das uns auch heuer wieder mit hohem Engagement und umfassendem fachlichen und praktischen Wissen begleitet hat. Wir hoffen, dass die Bedeutung eines eingespielten Teams all jenen bewusst ist, die in der kommenden Zeit wichtige Finanzierungsentscheidungen zu treffen haben.

Ihr  
Dr. Andreas Nunzer  
Vorsitzender



## **VORSTAND ARBEITSKREIS WACHAU**

Stand: 30.9.2014

### **Vorsitzender:**

Bgm. Dr. Andreas Nunzer, Spitz

### **Stv. Vorsitzende:**

Bgm. Erich Polz, Rührsdorf

Vzbgm. Mag. Wolfgang Derler, Stein

Bgm. Thomas Widrich, Melk

### **Kassier:**

Dr. Martin Eder, Gansbach

### **Kassier-Stv.:**

dzt. vakant

### **Schriftführer:**

Bgm. Mag. Roman Janacek, Oberbergern

### **Schriftführer-Stv.:**

Mag. (FH) Eveline Gruber, Stift Göttweig

### **Weitere Vertreter der Mitgliedsgemeinden:**

dzt. vakant, Emmersdorf

Bgm. Hannes Ottendorfer, Aggsbach-Markt

Bgm. Edmund Binder, Maria Laach

gGR Raimund Pichler, Spitz

Bgm. Ing. Manfred Hackl, Mühldorf

Vzbgm. DI Hubert Trauner, Weißenkirchen

Bgm. Ing. Johann Schmidl, Dürnstein

Bgm. Heinrich Brustbauer, Mautern

Bgm. Erich Ringseis, Aggstein

### **Weitere Vertreter der Stifte:**

Pater Martin Rotheneder, Stift Melk

Pfarrer Hugo Rafael de Vlaminck, Stift Herzogenburg

### **Repräsentanten der Fachgruppen:**

Mag. Hannes Seehofer, Palt (Naturschutz)

Franz Hirtzberger, Spitz (Weinbau)

Leopold Kausl, Ötz (Obstbau)

Peter Sigmund, Oberwölbling (Tourismus)

Mag. Carl Aigner, Krems (Kultur)

Dr. Peter Aichinger-Rosenberger, Krems (Baukultur und Denkmalpflege)

### **Repräsentanten der Kammern:**

Josef Högl, Vießling, Bezirksbauernkammer Krems

Mag. Thomas Hagmann, MSc, Wirtschaftskammer

Michael Fiala, St. Pölten, Arbeiterkammer

### **Weitere Vorstandsmitglieder:**

Dr. Franz Schöfellner, Stein (Leiter des Kulturamtes der Stadt Krems)

DI Josef Dorn, Melk (ehem. Sekretär der Bezirksbauernkammer Melk, Dorferneuerer in der Wachau)

Leo Alzinger jun., Unterloiben (Jungwinzer)

Carmen Reisinger, Pöchlarn (Studentin)

Carolina Koch, Spitz (Studentin)

Mario Pulker, Aggsbach Dorf (Obmann der Fachgruppe Gastronomie, Wirtschaftskammer NÖ)

## **RECHNUNGSPRÜFER DES ARBEITSKREISES WACHAU**

Stand: 30.9.2014

Ingo Grünberger, Spitz

Norbert Notz, Spitz